

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	13 (1942)
<b>Heft:</b>	11
<b>Rubrik:</b>	VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

## Verzeichnis der Schriften, die bei der Geschäftsstelle bezogen werden können

Heime für die schwererziehbare Jugend in der Schweiz, gebunden 2.—, broschiert 1.50, Haupttrichtungen der neueren Psychologie (Dr. Moor), —.30, Strafprobleme (Haups) —.20, Wie steht es mit dem Rückgang von Zöglingen in Anstalten, die bisher meistens normale Kinder erzogen haben (Dr. Kistler) —.20, Das Strafproblem (Wieser) —.20, Schranken und offene Wege bei der Psychopathen-Erziehung (Zulliger) —.30, Ziel und neuzeitliche Organisation der Erziehungsanstalten (Baumgartner) —.30, IV. Fortbildungskurs Basel 1929 —.30,

VI. Fortbildungskurs Fribourg 1931 —.30, VII. Fortbildungskurs Chur 1932 —.20, Vom Basteln und vom Wert der Einrichtung einer Bastelwerkstätte (Zeltner) —.20.  
Dr. Moor.

## Memento

Gesuche an den Hilfsverband für Schwererziehbare um Beiträge für Freizeitgestaltung und Ehemaligenfürsorge sind bis 1. Dezember 1942 an die Geschäftsstelle, Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1 zu richten.

## VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: J. Egli, Vorsteher der Heilstätte Ellikon a. d. Thur, Telephon 61 28

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

## Protokoll der Tagung im Schlöfli in Oetwil am See, 26. Oktober 1942

Die 79 teilnehmenden Mitglieder erwarteten viel von diesem Tag und doch ging abends keiner heim, ohne auch restlos begeistert und dankbar zu sein über das Sehen, Hören, Spüren und Empfinden an diesem Tage. Es war wirklich ein Tag der Besinnung.

Schon am frühen Vormittag fuhren zwei Autocars über die Forch nach Oetwil. Die Gäste wurden gleich beim neuen Saalgebäude ausgeladen, herzlich begrüßt und aus lauter Liebe und Gastfreundschaft förmlich zum Znüni gestoßen. Der Vorsitzende, Hausvater Egli, leitete die Tagung ein und betonte dabei die Wichtigkeit geistiger Verbundenheit. Hauseltern sollen keine Schicksalsgemeinschaft bilden, sondern eine lebendige Gemeinschaft von Menschen, die immer und immer wieder den Weg sucht zum Verstehen des Schicksals der uns anvertrauten Mitmenschen.

Die Geschäfte der Versammlung waren bald erledigt. Das durch den Interimsaktuar Waisenvater Walder abgefaßte Protokoll ist in der Mainummer des Fachblattes erschienen und wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Um mit den Beiträgen der Anstalten an die Erwerbsausgleichskassen Einheitlichkeit zu schaffen, werden die vorgeschriebenen Ansätze für Kost und Logisberechnung bekanntgegeben:

Kost u. Logis des Hausvaters pro Tag Fr. 1.80  
der Hausmutter pro Tag Fr. 1.50  
für jedes Kind  
(Vorsteherkinder) Fr. —.70

Ein Hauselternpaar mit vier Kindern berechnet seinen Beitrag, an einem Beispiel gezeigt, wie folgt:

Barbesoldung	Fr. 400.—
freie Station	
Hausvater	„ 54.—

Hausmutter	„ 45.—
4 Kinder	„ 84.—
Total	Fr. 583.—
Beitrag 2%	Fr. 11.65

Nach den Verhandlungen war Zeit zur Verfügung, um durch die Einführung von Hrn. Dir. Hinderer etwas aus der Schlöfli-Entwicklungsgeschichte zu hören, viel mehr aber noch etwas vom Geist des Hauses, von seiner Atmosphäre, in uns aufzunehmen. Hier Schlöfli-Geschichte wieder zu erzählen, wäre nicht am Platz und würde zu weit führen. Mit der Errichtung des Saalbaues hat die Anstalt im Jahre 1939 ihre bauliche Entwicklung abgeschlossen. Sie bietet heute Platz für 250 Kranke und zirka 125 Mitarbeiter. Die Anstalt trägt den Charakter der Gemeinnützigkeit und wird vom Schlöfliverein getragen. Der uns wohlbekannten Leitung helfen vor allem mit Herr und Frau Verwalter Schneider und Herr Dr. Küenzler, Chefarzt, mit 2—3 Assistenten.

Gastlich wurden wir zum Mittagessen eingeladen und dabei zudem seelisch erfrischt durch ein Trio und einige prächtige Lieder des Anstaltschores. Anschließend sahen wir einige Schlöfli-filme und erlebten so frohe Minuten und Stunden des Hauses mit.

Herr Dr. Küenzler zeigte uns in seinem Referat einen Teil des ärztlichen Aufgabenkreises. Jährlich werden zirka 400 neue Patienten aufgenommen. Zwei Drittel davon sind gemütskrank, ein Drittel geisteskrank, unter ihnen wieder fast die Hälfte schizophrene Patienten. Da sind Depressive, Manische, Psychopathen, Syphilitiker, Schizophrene, moralisch Haltlose, Neurotiker, Senile, Hysteriker, Epileptiker, Alkoholiker zu behandeln. Die Anstalt verfügt über genügend vielseitige offene und auch zwei geschlossene Abteilungen, um jeden so unterzubringen, wie es für ihn heilsam ist. Die Anstalt ist ganz frei und offen und

kommt mit einem Minimum an Zwang aus. So spielt also schon die Milieuveränderung die erste und größte Rolle in der Heilung. Es handelt sich da oben ja nicht um „Narrenfreiheit“, sondern um das Suchen der tragfähigen Brücke von Arzt zum Patienten. Oft steht hinter dem seelischen ein primäres körperliches Leiden, das zuerst zu behandeln ist. Betäubungs- und Beruhigungsmittel müssen schon deshalb auch verwendet werden. Auch die verschiedenen Schocktherapien werden mit Erfolg angewendet.

Trotzdem kann der Arzt nicht alles. Die richtige Beschäftigung der Patienten im Garten, auf dem Land oder in der Werkstatt, das Fördern des Gesunden im Menschen wirken sicher ebenso aufbauend. Da hat mancher seinen kleinen Pflichtenkreis im Anstaltsgetriebe, sein eigenes Königreich. Große Rolle zur Ergänzung des Vorgenannten spielen alle Erholungs- und Unterhaltungsunternehmungen. Die nachgehende Fürsorge will das erhalten und weiter fördern nach dem Austritt,

was in der Anstalt begonnen wurde. Trotz all dem menschlichen Mühen würde das Ziel nicht, oder nur teilweise erreicht, stünde nicht neben der Macht des Wissens die stärkere Macht des Glaubens.

Der Rundgang durch die Häuser und die Musterlandwirtschaft machten allen besten Eindruck. Am Abend fühlte sich niemand mehr fremd im Schlößli oben. Die ganze Tagung hat uns nicht nur tief beeindruckt, sondern uns wieder ganz klar gemacht: Wo du auch stehen magst in deiner Arbeit und immer wieder dir die Grenzen der Menschlichkeit, des Könnens und des Wissens ein Hemmnis sind, da ist die Macht des Glaubens der helfende Gegenpol.

Wir danken deshalb auch hier herzlich der Anstaltsleitung nicht nur für ihre Gastfreundschaft, sondern auch dafür, daß sie uns dies erfahren ließen.

Schlieren, den 9. 11. 42.

Der Aktuar: G. Fausch.

## Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth

**Basel:** Der Regierungsrat hat als Nachfolger von Prof. Dr. Alfred Labhardt zum neuen Direktor des Frauenspitals und Ordinarius für Geburtshilfe und Gynäkologie den bisherigen Oberassistentenarzt der Zürcher Frauenklinik, Prof. Dr. Th. Koller, von Winterthur, gewählt.

**Basel.** Am 26. Oktober trat die I. Oberhebamme, Diakonissin Schwester Anna Bänziger, aus Gesundheitsrücksichten von ihrem Posten im Frauenspital zurück. Während fast 40 Jahren war sie erst als Pflegerin, dann als Hebamme, in den letzten zwei Jahrzehnten als Oberhebamme im Spital tätig. Vielen Tausenden von Müttern ist sie in den schweren Stunden der Niederkunft beigestanden und hat ihnen ihre hilfreiche und freundliche Pflege und ihre große Erfahrung gewidmet; in unermüdlicher, aufopfernder Arbeit, Tag und Nacht, und in treuester Pflichterfüllung hat sie den Gebärenden und Wöchnerinnen wertvolle Dienste geleistet.

**Langenbruck.** Die Basler Kinderheilstätte Langenbruck, die eine wertvolle und wichtige Aufgabe im Rahmen der Basler Schul- und Fürsorgeeinrichtungen erfüllt, hat bauliche Ergänzungsarbeiten und bauliche Renovationen ihrer vier Gebäude, „Rosengarten“, „obere“ und „untere Au“ und Kinderhaus zum „Dürstel“ dringend nötig. Sie befindet sich aber in einer prekären finanziellen Situation, weil ihre Betriebsrechnungen in den letzten Jahren mit Defiziten abschlossen und die privaten Spenden nicht genügten, um auch diese Arbeiten durchzuführen. Darum beantragt die Regierung für diese Renovationen einen Nachtragskredit von Fr. 25 000.— zu gewähren.

**Liestal.** Der Landrat wählte als neuen Direktor der Strafanstalt Gutsverwalter Fritz Brodbeck in Grenchen.

**Montreux.** Le mouvement des malades, en 1941, à l'hôpital de Montreux, a été le suivant (les chiffres entre parenthèses sont empruntés à la statistique de 1940): hommes 299, femmes 195, enfants 239, total 833 (758, 322, 214 = 1294). Vaudois 413, Confédérés 350,

étrangers 70 (615, 625, 54). Guéris 574, améliorés 119, stationnaires 42, décédés 50, en traitement au 31 décembre 1941 48. La diminution de 461 malades sur l'année 1940 s'explique par la disparition de l'établissement sanitaire militaire de la région, qui a ramené le mouvement des malades aux chiffres moyens des années antérieures. Il y a une augmentation manifeste des malades soignés aux frais de l'Etat et des assurances, qui étaient en diminution pendant les deux premières années de mobilisation. Cependant, ce chiffre se rapproche de celui de 1938, ce qui prouve que les hommes mobilisés, plus nombreux en 1939 et 1940, ont fortement diminué en 1941, année où la mise sur pied a été moindre que précédemment. Le travail civil ayant augmenté, vu le grand nombre de démobilisés, les accidents de travail ont été aussi plus fréquents, et le total des journées de malades a proportionnellement peu diminué. On compte, en effet, 24 896 journées de malades en 1941, 27 877 en 1940, 25 145 en 1939 et 20 844 en 1938. Le compte d'exploitation de l'hôpital boucle par un déficit de fr. 7441.09 sur un total de dépenses de 149 613.76. Le prix de la journée de malade, calculé sur les dépenses d'exploitation, est de fr. 5.85 en 1941; il est sensiblement stationnaire depuis trois ans.

**Oltten.** Nachdem der Regierungsrat als Nachfolger für den unvergeßlichen Herrn Dr. Walter Christen sel. Hr. Dr. Adolf Leuenberger, Arzt in Hägendorf, und für den demissionierenden Vertreter der kantonalen Aerztgesellschaft, Hr. Kantonsarzt Dr. Schubiger, Hr. Dr. Urs Max Meier, von Oltten, in Solothurn, gewählt hat, trat die Kantons-Spitalskommission zur Neukonstituierung und Budgetberatung zusammen. Erstmals waren auch die neugewählten Chefärzte anwesend. Einstimmig wurden als Präsident gewählt der bisherige Vizepräsident Hr. Ernst O. Bally in Schönenwerd, und als Vizepräsident Hr. Kantonsrat August Brügger, Ammann, in Lostorf, das amtsälteste Mitglied der Kommission. Mit Hr. Ernst Bally hat das Kantonsspital neuerdings eine tief wohlthätige und feine Natur zu seinem Direktionspräsi-

Dans votre établissement utilisez les **formulaires de certificats VSA!**

Ils sont pratiques, conviennent à toutes les catégories de personnel et facilitent la tâche de la direction.  
Prix fr. 3.— les 20 expl. resp. fr. 4.50 les 30 expl.

Edition Franz F. Otth, Zurich 8, Enzenbühlstr. 66